Zeitschrift: Hefte des Archäologischen Seminars der Universität Bern

Herausgeber: Archäologisches Seminar der Universität Bern

Band: 20 (2007)

Artikel: Ägypten als Modell für mesopotamisches "hoch bauen" : akkadisch zaqru(m) und ägyptisch sq j als sprachliches Indiz

Autor: Kaelin, Oskar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-521334

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oskar Kaelin

Ägypten als Modell für mesopotamisches „hoch bauen" – akkadisch zaqāru(m) und ägyptisch sqʾj als sprachliches Indiz

„Girl, we coulnd't get much higher"
(The Doors, Light my fire)

Das Interesse der Hochkulturen Ägypten und Mesopotamien am Architekturschaffen der jeweils anderen lässt sich immer wieder feststellen. Während der mesopotamischen Uruk-Zeit übernimmt Ägypten u.a. die in Mesopotamien entwickelte Nischenarchitektur für ihre Königsgräber (*Abb. 1*).[1] Diese werden zur ägyptischen Grabform der Mastabas weiterentwickelt, die im Verlauf des 3. Jahrtausends zu den ersten Stufenpyramiden führten, aus denen sich wiederum die ersten echten Pyramiden entwickelten. Im Verlauf des Alten und Mittleren Reiches bauten die Ägypter Dutzende von gestuften und echten Pyramiden[2], die noch heute Sinnbild für „hoch bauen" sind – und im 3. Jt. v. Chr. vermutlich erst recht. Ebenfalls im 3. Jahrtausend lässt sich ein Interesse Mesopotamiens am repräsentativen Schaffen Ägyptens feststellen: Mesopotamische Oberschichten übernehmen in der ED II und III-Zeit Elemente des ägyptischen Totenkultes, und in der ED III/Akkad-Zeit inspiriert sich das mesopotamische Königtum am ägyptischen Modell. Konsequenter und vorläufiger Schlusspunkt dieser Entwicklung setzt in der Ur III-Zeit Urnamma in Ur mit dem Bau der ersten Ziqqurat – eines Monumentalbaus für die Götter –, der sich ebenfalls als von Ägypten inspiriert betrachten lässt (*Abb. 2*).[3] Bei einem schon so früh aufzeigbaren, gegenseitigen Interesse am monumentalen Architekturschaffen mag es nicht verwundern, dass das ägyptische Lexem für „hoch machen/bauen" den Weg in eine mesopotamische Sprache – das Akkadische – gefunden hat.

Akkadisch *zqr für zaqāru(m)/ziqqurratu(m) und ägyptisch sqʾj

Betrachtet man die Einträge in den akkadischen Wörterbüchern (CAD, CDA, AHw) zu zaqāru(m) bzw. ziqqurratu(m) lässt sich zusammenfassend folgendes feststellen:

- Das Verb zaqāru(m) wird u.a. mit „to build high, to project" übersetzt, der zugehörige D-Stamm zuqquru(m) mit „to raise, build high, to make protuberant". Davon abgeleitet ist das Substantiv ziqqurratu(m) „temple tower".[4]
- Beide Lexeme sind sicher ab altbabylonischer Zeit belegt.[5]
- Bei beiden Lexemen lassen sich Uneinheitlichkeiten in der Schreibung feststellen. Der erste Konsonant kann als z, s oder š geschrieben werden. Beim G-Stamm von zaqāru(m) sind Varianten der Vokalisierung belegt (i/i, a/a, a/u).[6]

Die Wörterbucheinträge (HL 1, HL 4, Wb.) zum ägyptischen Lexem sqʾj fassen sich wie folgt zusammen:

1 Sievertsen 1998: 300ff. (Entwicklung der Nischenarchitektur); Mark 1997 (ägyptische Übernahmen aus Mesopotamien); Heinrich 1982 (mesopotamische Architektur).

2 Zu den Pyramidenbauten in Ägypten generell Lehner 1997 und Stadelmann 1991.

3 Kaelin 2006: 166ff. (Monumentalbau). Anders z.B. Lehner 1998: 141ff. bzw. 179ff., der einen polygenetischen Ansatz bei der Entstehung der Monumentalbauten verfolgt.

4 In lexikalischen Listen wird zaqāru(m) mit den sumerischen Wörtern dirig „to be supreme" bzw. sukud „height, altitude" geglichen. Dazu CAD „zaqāru(m)", „ziqqurratu(m)" bzw. PSD „dirig", „sukud".

5 Ein altakkadischer Beleg aus Susa (vgl. CAD „zaqāru(m)") ist als mit unklarer Bedeutung zu taxieren. Allerdings ist gerade für die altakkadische Zeit ein verstärktes Interesse Mesopotamiens an ägyptischen Repräsentationsschaffen festzustellen (vgl. Kaelin 2006: 130ff.).

6 Der Wechsel von s und z findet sich nicht nur zwischen assyrischen und babylonischen Schreibungen, sondern auch von mittel- zu neuassyrischen Belegen. Vgl CAD „zaqāru(m)", „ziqqurratu(m)". Zu s, z, š siehe GAG § 30c, Meissner 1937.
In der Vokalisierung des G-Stammes wurde zwischen den möglichen Vokalen a/i/u abgewechselt. Vgl CAD „zaqāru(m)", „ziqqurratu(m)".

- Als Übersetzungen finden sich „erhöhen", „hoch machen (räumlich)", „preisen" „jemanden emporheben", „den Liegenden aufrichten", „ein Bauwerk (eine Stadt) hoch aufführen", „Opfer, Korn aufhäufen", „den Himmel hochheben" u.a.
- Das Lexem sqʾj ist seit dem Alten Reich belegt.
- Es ist die kausative, d.h. durch s- präfigierte Form des Lexems qʾj „hoch sein".

Nach der neueren ägyptischen Phonologie[7] kann ägyptisch ʾ einem r/l entsprechen; das j kann einem l entsprechen und kann als Lesehilfe für das ʾ betrachtet werden. Das Lexem sqʾj kann folglich *sql/r gelesen werden. Somit sind das akkadische und das ägyptische Lexem sowohl lautlich wie in der Bedeutung identisch:

ägyptisch	s q l/r	erhöhen, hoch machen
akkadisch	z q r	to build high

Mehrere Argumente sprechen dafür, dass es sich beim akkadischen Lexem zaqāru(m) um ein Lehnwort aus dem Ägyptischen handelt:

- Es gibt m. W. keine anführbare gemeinsemitische Wurzel, aus der sich das ägyptische oder akkadische Wort ableiten liesse.[8]
- Auf den ersten Blick scheinen beide Lexeme einen (für semitische Sprachen typischen) dreiradikaligen Stamm zu haben (zqr bzw. sqr/l). Allerdings handelt es sich beim ägyptischen Lexem um die Kausativform des Verbs qʾj „hoch sein", wo hingegen das akkadische Lexem „nur" dreiradikalig belegt ist und erst von dieser Form aus weitergebildet wird. Im Ägyptischen kann die Formung des Lexems sqʾj aus s- + qʾj festgestellt werden, während im Akkadischen nur das bereits „fertige" Lexem belegt ist.
- Das akkadische Wort ist im G-Stamm selten und nur literarisch belegt, dafür oft im D-Stamm als zuqquru(m) mit der Bedeutung „to raise, build high, to make protuberant" (vgl. CAD). Der akkadische D-Stamm „drückt vor allem die Herbeiführung des Zustandes aus, der durch den Stativ des G-Stamms bezeichnet wird" (GAG § 88c) – also aus „hoch (gebaut) sein" wird „hoch (gebaut) machen". Dies entspricht ausgezeichnet der kausativen Form des ägyptischen Lexems sqʾj „erhöhen, hoch machen", denn das präfigierte, kausative s- bildet aus qʾj „hoch sein" das mit dem Akkadischen gut vergleichbare Lexem sqʾj „hoch machen".
- Das ägyptische Wort ist älter belegt als das akkadische. Das akkadische Wort ist erst ab der altbabylonischen Zeit gesichert belegt (2. Jt. v. Chr.), während das ägyptische Lexem schon im Alten Reich (3. Jt. v. Chr.) feststellbar ist. Auch wenn hier vielleicht der Fundzufall mitspielen mag, so widerspricht die Belegsituation zumindest nicht der vorgeschlagenen Entlehnungsrichtung.
- Die oben erwähnten Unsicherheiten bei der Schreibung – š oder s statt z bzw. die Variierung in der Vokalisation (a/i/u) – könnten auch als Hinweis interpretiert werden, dass wir es im Akkadischen mit einem Lehnwort zu tun haben.

Das ägyptische Wort für „hoch bauen" scheint als Lehnwort ins Akkadische eingeflossen zu sein. Das ägyptische Lexem sqʾj wurde ins Akkadische übernommen und dort als dreiradikaliges Lexem behandelt. Die kausative Bedeutung des Wortes blieb aber erhalten und daher war das Lexem eher im D-Stamm gebräuchlich als im von der Bedeutung her weniger passenden G-Stamm. In diesem Fall wurde ein Lexem aus dem Bereich der Architektur übernommen, aus dem schliesslich das akkadische Wort ziqqurrat(um) „Ziqqurat" gebildet wurde – das Wort, dass den mesopotamischen Hochbau schlechthin bezeichnet. Akzeptieren wir diesen Befund, so unterstreicht er erneut das mesopotamische Interesse an Ägyptischem, das wir seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. immer wieder beobachten können.[9]

7 HL 1: XLVff.; Rössler GS: 518f., 596ff.

8 Abzuklären wären aber mögliche Zusammenhänge mit Wörtern wie hebräisch qyr oder ugaritisch qr für „Mauer"; vgl. Olmo Lete/Sanmartin 2003: 707 (qr III). Den Hinweis verdanke ich Mike Stoll, Basel.

9 Vgl. z.B. Kaelin 2006; Kaelin 1999.

Bibliographie

AHW — von Soden, W.: Akkadisches Handwörterbuch. 3 Bde. Unter Benutzung des lexikalischen Nachlasses von Bruno Meissner. Wiesbaden 1965ff.

CAD — Gelb, I. J., et al.: The Assyrian dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago. Chicago (Ill.) 1956ff.

CDA — Black (ed.), J., et al.: A Concise Dictionary of Akkadian. Wiesbaden 2000.

GAG — von Soden, W.: Grundriss der akkadischen Grammatik samt Ergänzungsheft zum Grundriss der akkadischen Grammatik (Analecta Orientalia 33/47).

Heinrich 1982 — Heinrich, E.: Die Tempel und Heiligtümer im Alten Mesopotamien. Typologie, Morphologie und Geschichte. Berlin 1982.

HL 1 — Hannig, R.: Grosses Handwörterbuch Ägyptisch - Deutsch (2800-950 v. Chr.). Mainz 2006.

HL 4 — Hannig, R.: Ägyptisches Wörterbuch I. Altes Reich und Erste Zwischenzeit. Mainz 2003.

Kaelin 1999 — Kaelin, O.: Ein assyrisches Bildexperiment nach ägyptischem Vorbild. Zu Planung und Ausführung der „Schlacht am Ulai“ (Alter Orient und Altes Testament 266). Münster 1999.

Kaelin 2006 — Kaelin, O.: „Modell Ägypten“: Adoption von Innovationen im Mesopotamien des 3. Jahrtausends v. Chr. (Orbis Biblicus et Orientalis, Series archaeologica 26). Fribourg 2006.

Lehner 1997 — Lehner, M.: The Complete Pyramids. London 1997.

Lehner 1998 — Lehner, E.: Wege der architektonischen Evolution. Die Polygenese von Pyramiden und Stufenbauten. Aspekte zu einer vergleichenden Architekturgeschichte. Wien 1998.

Mark 1997 — Mark, S.: From Egypt to Mesopotamia: a study of predynastic trade routes (Studies in Nautical Archaeology 4). London 1997.

Meissner 1937 — Meissner, B.: Studien zur assyrischen Lexikographie III (Mitteilungen der altorientalischen Gesellschaft 11/1-2). 1937.

Olmo Lete/ Sanmartin 2003 — Olmo Lete, G. del - Sanmartin, J.: A Dictionary of the Ugaritic Language in the Alphabetic Tradition. In: Handbuch der Orientalistik I, Vol 67.

PSD — The Pennsylvania Sumerian Dictionary. http://psd.museum.upenn.edu/epsd/index.html (7.1.2006).

Rössler GS — Rössler, O.: Gesammelte Schriften zur Semitohamitistik. Hrsg. von Thomas Schneider unter Mitarb. von Oskar Kaelin (Alter Orient und Altes Testament 287). Münster 2001.

Schmid 1995 — Schmid, H.: Der Tempelturm Etemenanki in Babylon (Baghdader Forschungen 17). Mainz 1995.

Schneider 2003 — Schneider, T. (Hrsg.): Das Ägyptische und die Sprachen Vorderasiens, Nordafrikas und der Ägäis. Akten des Basler Kolloquiums zum ägyptisch-nichtsemitischen Sprachkontakt, Basel 9.-11. Juli 2003 (Alter Orient und Altes Testament 310). Münster 2004.

Sievertsen 1998 — Sievertsen, U.: Untersuchungen zur Pfeiler-Nischen-Architektur in Mesopotamien und Syrien von ihren Anfängen im 6. Jahrtausend bis zum Ende der frühdynastischen Zeit (BAR. International series 743). Oxford 1998.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Nischenarchitektur: Ägyptisches Grab und Tempel in Uruk: nach Mark 1997: fig. 28.

Abb. 2: Gestufte Hochbauten: Ägyptische Pyramiden: Lehner 1997: 16f. und Ziqqurat in Ur: Schmid 1995, Taf. 7.

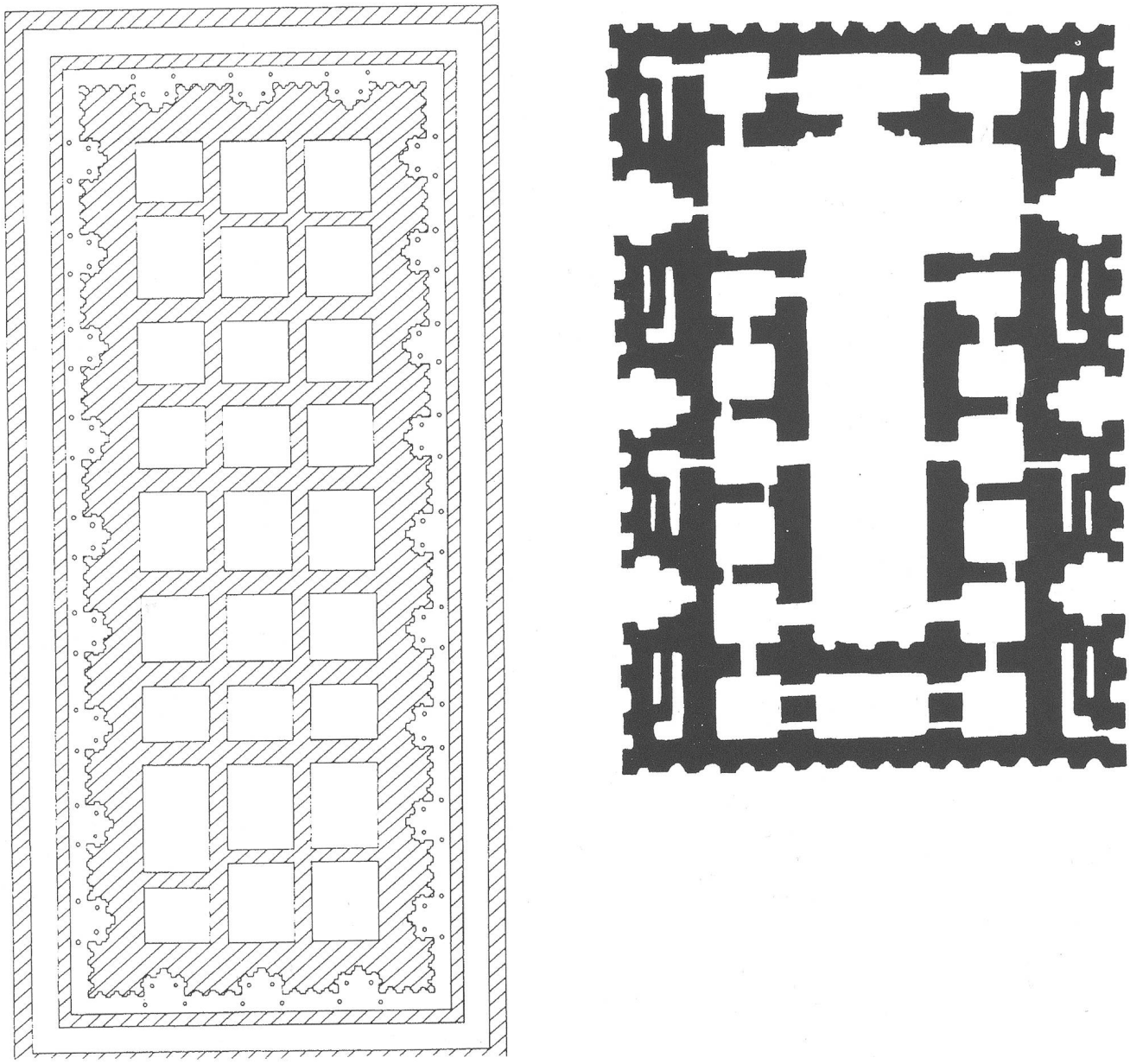
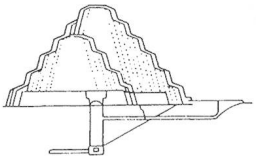


Abb. 1: Nischenarchitektur: Ägyptisches Grab und Tempel in Uruk.

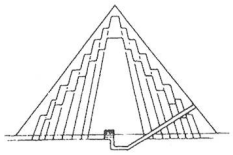
3. Dyn.

Djoser



4. Dyn.

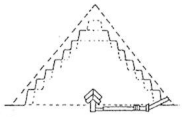
Snofru



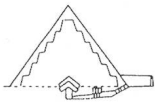
5. Dyn.

Sahure

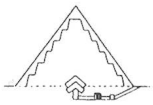
Neferirkare



Niuserre

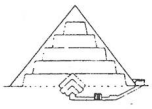


Djedkare

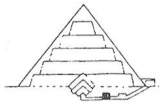


6. Dyn.

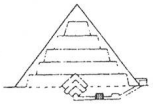
Teti



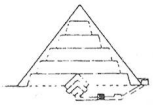
Pepi I.



Merenre



Pepi II.



Urnamma

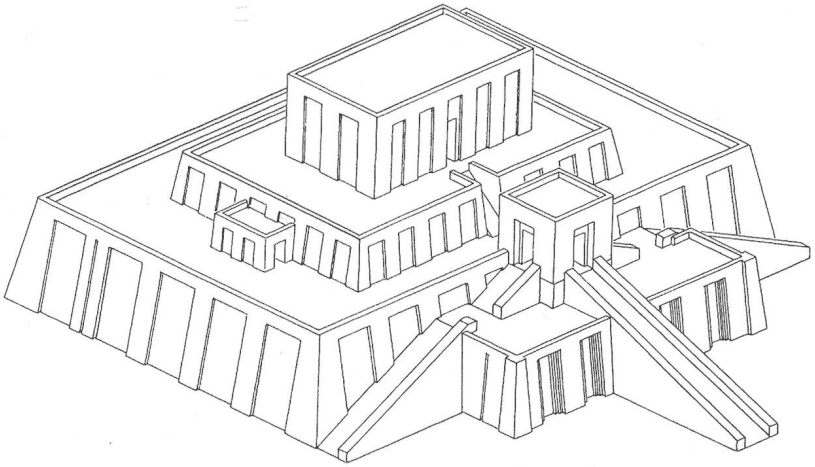


Abb. 2: Gestufte Hochbauten: Ägyptische Pyramiden und Ziqqurat in Ur.